



Pressereise 2025
Bundesumweltminister
Carsten Schneider

01.09.2025, OFFENBACH AN DER QUEICH (RHEINLAND-PFALZ)

Offenbach an der Queich - Kaltes Nahwärmenetz

NWN Leitungen | © BMUKN / Verbandsgemeinde Offenbach

- **Gesamtausgaben:** rund 3,6 Millionen Euro
- **Bundesförderung:** rund 1,4 Millionen Euro über die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)
- **Länge des Wärmenetzes:** 1,4 km
- **Leistung:** 500 kW
- **Jahreswärmeertrag:** über 1,1 Mio. kWh
- **CO₂-Einsparung:** gut 100 Tonnen CO₂/ Jahr

Die Kommune in Offenbach an der Queich setzt auf ein innovatives kaltes Nahwärmenetz, welches erneuerbare Energien intelligent kombiniert: Geothermie, Photovoltaik und Solarthermie. Das System beheizt und kühlt Neubauten und ältere Bestandsgebäude klimaneutral.

Das Netz versorgt neben kommunalen Gebäuden wie dem neuen Rathaus, einer Kita, der Feuerwehr, der Umkleidekabine der Sporthalle sowie Vereinsheim und Frei-

bad auch bereits Wohngebäude im Mühlweg. Dabei handelt es sich nicht nur um Neubauten, sondern auch um Bestandsgebäude. Das Wärmenetz ist fast 1,4 km lang, mit einer installierten Leistung von 500 kW sowie einem Jahreswärmeertrag von über 1,1 Mio. kWh. Es spart jährlich gut 100 Tonnen CO₂ ein. Wärmequellen des Netzes sind u. a. drei 16 Meter tiefe Wärmebrunnen, ein Geothermie-Sondenfeld, eine Photovoltaik-Thermie-Anlage auf dem Rathausdach sowie die Solarthermie-Anlage des Freibades. Letztere wird durch den Anschluss an das Netz optimal ausgenutzt, da sie im Winter, wenn das Freibad geschlossen ist, die Wärme ins Netz einspeist.

Die Bauzeit betrug 18 Monate, wobei sich die Gesamtkosten auf 3,6 Mio. € beliefen; davon wurden knapp 1,4 Mio. € über die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) gefördert. Die Kommune hält Anteile am Strom- und Wärmenetz sowie an Erzeugungsanlagen, was der Kommune eine hohe Mitbestimmung bei Preisgestaltung und Ausbau ermöglicht. Es herrscht kein Anschlusszwang, stattdessen werden Vorhaltungen für zukünftige Anschlüsse unter finanzieller Vorleistung verlegt. Die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung sowie die systemische Integration machen das Vorhaben zu einem Leuchtturmprojekt im kommunalen Klimaschutz.



© BMUKN / Verbandsgemeinde Offenbach

Allgemein zu Technik, Klimaschutzaspekten und Bundesförderung Kalter Nahwärmenetze

Kalte Nahwärmenetze wie hier in Offenbach an der Queich sind eine Technik zur nachhaltigen klimaneutralen Wärmeversorgung. Sie arbeiten mit Vorlauftemperaturen zwischen 5–35 °C – in Offenbach an der Queich konkret mit 10–12 °C. Die Wärme stammt dabei aus einem dezentralen Anlagenpark, der unterschiedliche Umweltwärmequellen integriert. Aufgrund des niedrigen Temperaturniveaus können verschiedene erneuerbare Quellen flexibel genutzt werden. Die Wärme wird an Gebäude geliefert und dort mit Wärmepumpen auf die benötigte Temperatur angehoben.

Stammt der Strom aus erneuerbaren Energien, ermöglicht das System einen nahezu klimaneutralen Betrieb. Im Sommer kann ohne Betrieb einer Kältemaschine gekühlt werden. Die Technik ist aufgrund der höheren Investitionskosten und der begrenzten Temperaturspreizung primär für Neubaugebiete und energetisch optimierte Bestandsgebäude geeignet.

Der Bund fördert aktuell Wärmenetze im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze mit bis zur Hälfte der förderfähigen Kosten bzw. maximal 100 Mio. €.